Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Spiegel

April 1941 Nr. 7, 16. Jahrgang

Die merkwürdigen Abenteuer des Malers Pencil

Bilderroman von Rodolphe Toepffer

Neu herausgegeben von Adolf Guggenbühl

Im Jahre 1830 besuchte Eckermann, der Biograph Goethes, in Genf einen gewissen Rodolphe Toepffer. Auf dem Salontisch sah er einige Bändchen Karikaturen von der Hand des Gastgebers liegen, die dieser, ohne an eine Veröffentlichung zu denken, eingebunden hatte. Eckermann blätterte mit steigendem Interesse in diesen Bilderromanen. Sie gefielen ihm so gut, dass er bat, sie nach Weimar senden zu dürfen. Goethe war begeistert. « Das ist ja toll », sagte er, wie er die Zeichnungen Toepffers durchging, « der Künstler sprüht ja von Talent und Geist, gewisse Stellen zeigen eine unnachahmbare Vollkommenheit. » Das Lob des Meisters ermunterte Toepffer, seine Karikaturenalbums zu veröffentlichen.

Die Publikation hatte anfänglich einen gewissen Erfolg. Es erschienen auch gelegentlich deutsche Uebersetzungen. Heute sind sie fast vollkommen in Vergessenheit geraten, wenigstens im deutschsprachigen Kulturgebiet. Und doch ist Rodolphe Toepffer einer der ganz grossen Karikaturisten. Er ist nicht so fruchtbar, aber mindestens so bedeutend wie der viel bekanntere Wilhelm Busch.

Gewiss, der Prophet gilt nichts in seinem Vaterland. Aber es ist doch unbegreiflich, dass dieser geniale Künstler selbst in seinem Heimatlande nicht bekannter ist. Wie lebendig, wie unmittelbar, wirken auch heute noch seine Bilderromane, obschon seit ihrer Entstehung beinahe 100 Jahre verflossen sind !

Diese Bilderromane, von denen der von Monsieur Pencil einer der amüsantesten ist, sind ganz intuitiv entstanden. Toepffer kritzelt mit der Feder irgend etwas auf ein Papier. Ein Kopf entsteht, ein Charaktertyp, und daraus entwickelt er die Handlung. Es ist für Toepffer, der eifrig physiognomische Studien betrieb, charakteristisch, dass bei aller Unwahrscheinlichkeit der Geschehnisse die Psychologie des einzelnen Menschen durchaus glaubhaft bleibt. Wie jeder echte Humor, so wirken auch diese Bilderfolgen befreiend, gerade dadurch, dass keine moralisierende oder politische Nebenabsicht damit verbunden ist, sondern der Künstler den tollen Launen seiner Phantasie ungehemmten Lauf lässt.

In unserm Verlag ist vor einigen Jahren eine Faksimile-Ausgabe mit deutschem Text eines Toepffer-Albums erschienen. Das Buch hat viele begeisterte Liebhaber gefunden. Die Geschenkausstattung im Stile der Zeit entzückt allgemein. Der Preis beträgt Fr. 6.—.

Wir verlegen nur Bücher, zu denen wir stehen können

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG / ZÜRICH

Ziehung 9. April

Beachten Sie den

Volkstrefferplan

1	Treffer zu Fr.	25,000.—
1	Treffer zu Fr.	10,000.—
1	Treffer zu Fr.	5,000.—
1	Treffer zu Fr.	4,000.—
1	Treffer zu Fr.	3,000.—
4	Treffer zu Fr.	2,000.—
50	Treffer zu Fr.	1,000.—
50	Treffer zu Fr.	500.—
100	Treffer zu Fr.	200.—
200	Treffer zu Fr.	100.—
400	Treffer zu Fr.	50.—
1000	Treffer zu Fr.	20.—
20000	Treffer zu Fr.	10.—
20000	Treffer zu Fr.	5.—

Einzel-Lose Fr. 5.—. Serien zu 10 Losen Fr. 50.— (mit 2 sicheren Treffern) erhältlich bei allen mit dem roten Kleeblatt-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen und Banken, sowie im Offiz. Lotteriebüro, Nüschelerstr. 45, Zürich, Tel. 3 76 70. Losbestellungen auf Postcheckkonto VIII/27600.

INTERKANTONALE

Landes-Lotterie

Schweizer Spiegel

Guggenbühl und Hubers „Schweizer-Spiegel"

eine Monatsschrift, erscheint am 1. jedes Monats.

Redaktion:

Dr. Fortunat Huber, Dr. Adolf Guggenbühl (Praktischer Teil: Frau Helen Guggenbühl), Hirschengraben 20, Zürich 1, Telephon 2 34 31. Sprechstunden der Redaktion täglich nach vorheriger telephonischer Anmeldung.

Die Einsendung von Manuskripten, deren Inhalt dem Charakter der Zeitschrift entspricht, ist erwünscht. Die Honorierung erfolgt bei Annahme. Rückporto unerlässlich.

Inseraten-Annahme

durch den Verlag, Hirschengraben 20, Zürich 1, Telephon 2 34 31. Schluss der Inseraten-Annahme 12 Tage vor Erscheinen jeder Nummer. Preis einer Seite Fr. 400, ½ Seite Fr. 200, ¼ Seite Fr. 100, 1/8 Seite Fr. 50, 1/16 Seite Fr. 25. Bei Wiederholungen Rabatt. Chef der Inseratenabteilung: Dr. Josef Studer.

Druck und Expedition:

Buchdruckerei Büchler & Co., Marienstr. 8, Bern.

Bestellungen

nehmen jederzeit entgegen der Verlag oder die Expedition, sowie auch alle Buchhandlungen und Postämter.

Abonnementspreise:

Schweiz:		Ausland:	
12 Monate	Fr. 16.—	12 Monate	Fr. 16.—
6 »	» 8.55	6 »	» 8.55
3 »	» 4.45	3 »	» 4.45

Postcheckkonto Bern III 5152

GUGGENBÜHL & HUBER
SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG
ZÜRICH